

Das Beste aus Apolda.

apolda.thueringer-allgemeine.de

Büffet gab Startschuss für den 14. Strick- und Textilworkshop in Apolda



Am Sonntagabend trafen sich die 17 Teilnehmer des diesjährigen Strick- und Textilworkshops zum ersten Mal im Apoldaer Hotel am Schloss. Foto: Sascha Margon

Apolda (Weimarer Land). Eine gute Stunde haben sie sich am Sonntagabend schon beschnuppert, und Gelegenheit für einen gemeinsam Imbiss gab es auch schon. Denn ab Montag werden 17 Design-Studenten in neun Apoldaer Unternehmen ihre Ideen in die Tat umsetzen können.

Beim 14. Strick- und Textilworkshop Apolda greifen die Veranstalter auf Bewährtes zurück. Auch auf erst jung Bewährtes, wie zum Beispiel die internationale Ausrichtung des Workshops. So sind auch in diesem Jahr mit Merja Ulvinen und Alexander Sehested zwei Studenten der Designskolen Kolding (Dänemark) und mit Cecile Guiheneuc und Lucie Veyries zwei der Esmod in Paris mit von der Partie.

Die anderen angehenden Designer kommen aus den Bildungseinrichtungen, die schon seit Jahrzehnten bewährte Partner des Strickworkshops sind: der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und der Fachhochschule Trier.

Übrigens haben die begleitenden Professoren Doreen Schulz (Berlin) und Dirk Wolfes (Trier) selbst schon als Studenten Erfahrungen mit dem Strickworkshop in Apolda sammeln können.

Drei Themen sind es, mit denen sich die Studenten in diesem Jahr in sieben Strickunternehmen (Apotex, SL Moden, Toloop, Riedel, Anke Hammer, Strickchic und Landgraf), bei der Designerin Katrin Sergejew (Kasee) und im Leder-Atelier Apolda auseinandersetzen werden: Strickcouture "Cosmic Couture", "Objekte der Begierde - Vorbilder aus Geschichte und Alltag" sowie Twinset Unlimited. Die Studentinnen aus Paris haben für ihre kreativen Arbeiten die Titel "Fragment" und "Chaoptik" angekündigt.

Der Strickworkshop Apolda gilt deutschlandweit als Musterbeispiele der Vernetzung von Hochschulen und Unternehmen - das haben auch die Mitglieder der Jury des europäischen Designpreises immer wieder hervorgehoben. Ist es für die Studenten manchmal ein heilsamer "Praxisschock", festzustellen, dass man

für die Umsetzung von Ideen auch immer Maschinen und Einrichtungen benötigt, so profitieren die einheimischen Unternehmen von dem frischen Wind und den kreativen Ideen, die die europäischen Studenten in die heimischen Werkstätten und Stricksäle mitbringen.

Vor allem den Unternehmern sind diese Wechselprozesse wohlvertraut. Sie bereiteten die Studenten am Sonntagabend auch schon behutsam auf das vor, was sie letztlich ab heute erwartet.

So zum Beispiel Diana Heimbruch aus Trier. Nach einer achtstündigen Anreise sichtlich ermüdet, hatte sie noch Augen für Apolda und findet die Stadt "klein und romantisch". Voller Spannung erwartet sie den morgigen Tag. "Ich werde mich überraschen lassen müssen", räumte sie ein. "Ich weiß nämlich noch nicht, wie es in einer Strickfabrik aussieht." Eine relativ kurze Anreise hatte Anja Stübling, die in Berlin ihren Master macht und in Stotternheim zuhause ist. Sie will bei Christine Berneis (Apotex) versuchen ihre Ideen mit Strick und Jersey in der Praxis umzusetzen.

Das dritte Mal in Apolda ist Doreen Schulz. Die erst 35-jährige Professorin, die mit ihrer Kollegin Clara Leskova das Label "c.neeon" betreibt, war vor gut 10 Jahren als Studentin Teilnehmerin am Strickworkshop. Auch sie war schon gestern ganz kribbelig. "Ich freue mich sehr auf die Woche Arbeit in Apolda", sagte sie. Ab heute wird in den Unternehmen gestrickt.

Klaus Jäger / 10.03.13 / TA

Z82D3AL290162

